

# Familienfrieden durch Mediation

Konflikte sind ungebetene Begleiter in unserem Leben – ob und wie wir sie lösen, beeinflusst maßgeblich unsere Lebensqualität. In jeder Entwicklungsstufe gibt es spezifische Herausforderungen, die uns neue Bewältigungsstrategien abverlangen. Das Alter hat dabei nicht den Ruf eine leicht zu bewältigende Aufgabe zu sein. Vielfältiges Konfliktpotential gibt es bis in die späten Phasen des Lebens: Eheleute können sich bekriegen und sogar noch nach Jahrzehnten trennen. Zerwürfnisse mit den Kindern können den Kontakt mit liebenswerten Enkeln unterbinden. Die eigenen Kinder können untereinander darüber streiten, wer den alten Vater oder die alte Mutter zu pflegen hat oder auch bei sich aufnehmen darf. Die Kinder sind der Meinung, der Vater solle nicht mehr Auto fahren, der Vater sieht das ganz anders. Man kann darüber unterschiedlicher Meinung sein, ob Pflegeleistungen von Angehörigen vergütet werden müssen oder wenigsten im Erbfall zu berücksichtigen sind. Bewohner eines Seniorenheimes können sich über Alltagsthemen in die Haare geraten. Es kann Vorwürfe an die Heimleitung geben, dass sie sich nicht genug um die alten Menschen kümmern.

Rechtsanwälte und Gerichte sind bei solchen Konflikten meist nicht zuständig und wenn es doch einmal eine Gerichtsentscheidung geben sollte, so führt sie oft nicht zu dauerhaftem Frieden. Da können Mediatorinnen und Mediatoren hilfreich sein mit ihrem auf Vermittlung ausgerichteten Ansatz einer außergerichtlichen Konfliktbeilegung. Sie setzen sich mit den Streitenden an einen Tisch und hören zunächst allen Konfliktparteien genau zu. Sie finden heraus, worum es im Einzelnen geht und was den Beteiligten am wichtigsten ist und warum. Es kommen Ängste, Befürchtungen, Wünsche und Pläne zur Sprache. Missverständnisse werden aufgeklärt, gemeinsam werden Lösungen gesucht und meist auch gefunden. Die Gemüter können sich beruhigen, der Familienfrieden kann wiederhergestellt werden.

Das außergerichtliche Verfahren Mediation ist bereits seit vielen Jahrzehnten bei Ehestreitigkeiten und Scheidungsauseinandersetzungen erprobt. Auch bei wirtschaftlichen Streitigkeiten oder Problemen zwischen Kollegen am Arbeitsplatz oder auch bei Schulkonflikten hat sich Mediation als ein Verfahren bewährt, das darum ringt, Einigung zu erzielen. Als Verfahren zur außergerichtlichen Konfliktlösung ist die Mediation seit 2012 auch gesetzlich anerkannt.

In den vergangenen Jahren haben sich die Fachleute nun auch den spezifischen Konfliktthemen alternder Menschen zugewandt und diskutieren, ob eine besondere Schulung für Mediatorinnen und Mediatoren erforderlich sei, die sich mit Konflikten befassen, an denen alte Menschen beteiligt sind. In Kanada und in den USA hat sich hierfür bereits der Begriff „Elder Mediation“ etabliert, der auch in Deutschland verwandt und allmählich bekannter wird.

In einer „Elder Mediation“ wird ein kundiger Umgang mit der seelischen Verfassung alternder und hochbetagter Menschen verlangt – das schließt auch die sensible Berücksichtigung ihrer Tabuthemen ein. Gleichzeitig wird juristische Sachkenntnis benötigt rund um Themen wie Patientenverfügung, Vollmachten, Erbangelegenheiten und Pflegebedürftigkeit. Dabei muss immer auch die Relevanz möglicher körperlicher, geistiger und seelischer Einschränkungen berücksichtigt werden. Wegen der hohen persönlichen Bedeutung werden individuelle Lösungen angestrebt, für die nicht selten mehrere Gespräche notwendig sind.

Anders als in anderen Ländern, wo Mediation bisweilen auch von staatlichen Stellen und karitativen Vereinigungen oder Stiftungen unterstützt wird muss professionelle Mediation in Deutschland privat bezahlt werden. Sie wird meist nach Stundensätzen abgerechnet, die bei 100 bis 250 Euro liegen. Der Arbeitskreis „Elder Mediation“, in dem sich Mediatorinnen und Mediatoren aus Norddeutschland zusammengefunden haben, hat sich zur Aufgabe gemacht, „Elder Mediation“ der Öffentlichkeit vorzustellen, Netzwerke geeigneter Mediatorinnen und Mediatoren zu knüpfen und nach Wegen öffentlicher Förderung zu suchen. Wer das Thema interessant findet und Ideen hat, wie Mediation einfach, effektiv und bezahlbar eingesetzt werden kann, ist hiermit herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Diplom-Psychologin Edith Kerbusk-Westerbarkey / Rechtsanwalt Ingolf Schulz